

Haushaltsrede Johannes Waldmann, SPD-Fraktion, 11. Dezember 2024

- Sehr geehrter Herr Landrat
- Damen und Herren Kreistagsmitglieder
- Liebe Gäste

Wir waren bei Frauen e.V. zu Besuch... In der vergangenen Woche haben wir von der SPD-Kreistagsfraktion Frauen e.V. besucht. Wir hatten einen spannenden und interessanten Austausch über die Arbeit der Beratungsstelle bei uns im Kreis, über die Probleme, mit denen sie konfrontiert, über die zum Teil schockierenden Erfahrungen, die Frauen und Mädchen machen – auch bei uns in Deutschland, auch bei uns im Kreis Coesfeld.

...und sind mit dem gefundenen Kompromiss einverstanden

Und natürlich haben wir auch über den Antrag von Frauen e.V. geredet. Es ging also um die Förderung, die sie eigentlich brauchen und beantragt haben. Und es ging um die Förderung, die sie voraussichtlich bekommen werden. Die Summen sind Ihnen allen bekannt und wie das so ist: Zwischen der beantragten und benötigten Summe und der, die bewilligt wird, gibt es einen erheblichen Unterschied. Wie so viele Entscheidungen ist auch diese vor allem eins: Ein tragfähiger Kompromiss.

Gute Kompromisse lassen alle zufrieden und unzufrieden zurück

Wie jeder gute Kompromiss können damit alle Beteiligten etwas unzufrieden sein... Diejenigen, die gerne mehr geben wollten, diejenigen, die eigentlich mehr Geld für ihre Arbeit brauchen, und genauso diejenigen, die sich aus welchen Gründen auch immer ein geringeres Ergebnis gewünscht hätten. Und wenn alle etwas unzufrieden sind, können vielleicht auch alle etwas zufrieden sein.

Das gilt auch für den Haushalt...

Ein solcher Kompromiss ist auch der gesamte Haushaltsentwurf, den wir heute beraten und entscheiden. Ich halte ihn für einen guten, bzw. wie ich eben schon gesagt habe, tragfähigen Kompromiss. Ich bin mit vielen Stellen ganz zufrieden und mit einigen auch unzufrieden. Das ist wie gesagt das Wesen eines Kompromisses und insofern kann ich für die SPD-Fraktion sagen: Wir werden dem Entwurf zustimmen.

...der der letzte in dieser Wahlperiode ist...

Dabei,

sehr geehrte Damen und Herren,

ist der vorliegende Haushaltsentwurf durchaus etwas Besonderes. Es ist der fünfte und letzte Haushalt in dieser Wahlperiode des Kreistags und des Landrats. Und bevor wir wieder über die Haushaltspolitik sprechen, haben die Bürgerinnen und Bürger im Kreis das Votum, wen sie in Zukunft in diesem Saal und in der Verantwortung für den Kreis Coesfeld sehen wollen. Und die eventuelle Stichwahl hätte mit dem Termin der Bundestagswahl zusammenfallen sollen. Da hat uns die Realität mittlerweile überholt, was außerhalb der FDP-Parteizentrale ja niemand ahnen konnte...

**...und angemessen mit unseren Mitteln
umgeht**

Aber zurück zu diesem Haushaltsentwurf, der aus meiner Sicht wie gesagt durchaus das Prädikat verdient in sehr weitem Maße angemessen mit unseren Finanzmitteln umzugehen. Das gilt allerdings nicht zuletzt aufgrund der Veränderungen, die wir im Kreisausschuss noch in den Zahlen bewerkstelligen konnten. Es ist keine Überraschung, dass für uns als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten dabei vor allem erstens der soziale Zusammenhalt im Kreis zählt. Und zweitens sind es Investitionen in unsere Zukunft, in Bildung und Sicherheit, in die soziale Infrastruktur im Kreis. Das spiegelt der Haushalt weitgehend wider, das ist der Maßstab, den wir in der SPD-Fraktion an den Entwurf angelegt haben.

**Gut, dass die Ausgleichsrücklage
zurückgeht**

Was den sozialen Zusammenhang angeht,

sehr geehrte Damen und Herren,

ist die Höhe unserer Ausgleichsrücklage für uns seit Jahren eine sehr wichtige Kategorie. Unser sehr dickes Polster hat über Jahre dazu geführt, dass die Städte und Gemeinden im Kreis größere finanzielle Probleme als nötig hatten. Ich bin froh, dass wir diese Praxis beendet haben und dankbar dafür, dass wir doch etwas bewegt haben, weil wir immer wieder den Finger in die Wunde gelegt haben.

**Das gibt den kreisangehörigen
Kommunen Spielraum**

Wie Frau Grotke uns bei unserer Haushaltsklausur berichten konnte, wird die abgesprochene Höhe der Ausgleichsrücklage von ca. einem Prozent unserer Bilanzsumme Ende 2025 erreicht.

Gut so!

Das erhöht den Handlungsspielraum der kreisangehörigen Kommunen und bedeutet für uns immer noch ausreichend Beinfreiheit. Und ich bin mir sicher, dass man das auch gerne von Rosendahl bis Nordkirchen hört.

**Wir wissen selbst, was hohe
Umlagekosten bedeuten...**

Überfällig ist das aus meiner Sicht auch, weil wir im Kreis ja aus eigener Erfahrung sehr genau wissen, was hohe Umlagekosten mit uns machen. Schließlich sind wir ja nicht nur Umlageempfänger, sondern zahlen auch eine Umlage an den Landschaftsverband. Und unter der leiden wir ja in nicht unerheblichem Maße. 6,5 Millionen Euro zahlen wir 2025 mehr als in diesem Jahr an den LWL. Mittlerweile ist diese Umlage höher als unsere eigenen Personalkosten! Und wenn man einen weiteren Blick auf die Finanzplanung wirft, kann einem ganz anders werden.

...und ächzen unter der LWL-Umlage

Bis 2028 werden es sogar 17 Millionen Euro mehr als 2024. Kosten, die wir natürlich weitergeben müssen. Erst an die Städte und Gemeinden – und letztlich natürlich an die Menschen im Kreis, die unsere Finanzmittel in der Konsequenz bereitstellen. Hier kann es m.E. nur die Forderung an das Land geben, grundsätzliche Verbesserungen in der Finanzierung der Kommunen anzugehen.

Wir begrüßen viele Investitionen im Bereich der Sicherheit...

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie schon angedeutet sind es aus meiner Sicht auch die Investitionen im Kern des Haushaltsentwurfs, die ihn für uns zustimmungsfähig machen. Da fallen in diesem Jahr ganz besonders die Investitionen im Bereich der Sicherheit auf, die erheblich zu Buche schlagen. Nicht nur in diesem Jahr, sondern auch in den kommenden Jahren. Und das von uns beantragte Ersthelfer-Kit ist hier nur ein kleiner, aber wichtiger Posten.

...vor allem für die Rettungsdienste...

Der Neubau der Rettungswachen in Dülmen, Lüdinghausen und Nottuln und der Neubau der feuerwehrtechnischen Zentrale in Dülmen wird über Jahre hinweg hohe Summen binden. Es geht hier also um die ganz konkrete Sicherheit der Menschen im Kreis in handfesten Notlagen, nicht nur wenn es brennt. Dazu kommt, dass die Kameradinnen und Kameraden unserer Rettungsdienste diese Neubauten brauchen, um ihren schwierigen Job für unsere Sicherheit erledigen zu können. Insofern begrüße ich sehr, dass wir diese Investitionen angehen. Sie sind wichtig und notwendig, sie haben ganz konkrete Auswirkungen auf den Kreis.

...sowie die Investitionen für die Berufskollegs

Gleiches gilt für jeden einzelnen Cent, den wir für unsere Berufskollegs ausgeben. Ich sehe hier auch die Schwierigkeiten, unser breit gefächertes, dezentrales Bildungsangebot gegenüber den Schulbehörden zu rechtfertigen. Aber als einer derjenigen hier und heute im Kreishaus, der jeden Tag zur Schule geht und dort versucht, seinen Schülerinnen und Schülern etwas beizubringen, kann ich Ihnen sagen: Gut ausgestattete Schulen, engagierte Lehrerinnen und Lehrer, erfolgreiche Schülerinnen und Schüler – das ist ein Dreiklang, der ganz eng zusammengehört.

Nötig wären höhere Investitionen im Sozialbereich

Und von den Schulen,

sehr geehrte Damen und Herren,

ist es nur ein kleiner Schritt zu unserer sozialen Infrastruktur. Und damit sind wir dann auch bei einigen schwierigen Punkten im Haushaltsentwurf und zurück beim eingangs erwähnten Antrag von Frauen e.V.. Ich will ganz deutlich machen: Auch wenn wir den Haushalt im Ganzen positiv bewerten, so gibt es doch einige Bereiche, wo die SPD ganz andere Akzente setzen würde und wo wir eher zähneknirschend zustimmen werden.

Das sieht man am Antrag von Frauen e.V....

Erst Ende November hat das Bundesinnenministerium die neuesten Zahlen zur Gewalt gegen Frauen und Mädchen veröffentlicht. Es geht hier um gezielte, geschlechtsspezifische Straftaten gegen Frauen – und die Zahlen sind schockierend. Ich brauche dabei gar nicht in die Details zu gehen, weil es in allen Bereichen Steigerungen gibt, bei häuslicher Gewalt, bei den Sexualstraftaten, bei digitaler Gewalt. Und auch wenn wir an die heile Welt im Kreis Coesfeld glauben, können wir ja nicht davon ausgehen, dass uns das nicht betrifft.

...auch wenn der Kompromiss in Ordnung geht

Dennoch ist der gefundene Kompromiss für die Förderung von Frauen e.V. wie gesagt in Ordnung. Aber es ist eben nur ein Kompromiss für das Nötigste. Mein Verständnis von echter Sozialpolitik für den Kreis Coesfeld ist es, mehr als das Nötigste zu tun. Gerade in diesem Bereich. Wir brauchen diese Anlaufstelle für Frauen und Mädchen. Wir brauchen die Fachberatungsstelle für Opfer sexualisierter Gewalt. Und wir sollten uns nicht darauf zurückziehen, nur das zu tun, womit dieses wichtige Angebot in unserer sozialen Landschaft so gerade über die Runden kommt.

Schwieriger ist der Antrag des Kinderschutzbundes...

In diesen Kontext passt auch der Antrag des Deutschen Kinderschutzbundes. Ja, dieser Antrag kam viel zu spät und auch ich bin der Meinung, dass wir mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger sehr sorgfältig umgehen müssen. Dazu gehört eine genaue Prüfung der Anträge und das braucht eben auch Zeit und Vorlauf.

**...der deutlich macht: Proaktive
Gespräche könnten helfen**

Dennoch bin ich der Meinung, dass man es hier mit frühzeitigen Gesprächen gar nicht erst so weit hätte kommen lassen müssen. Das Anliegen des Kinderschutzbundes zur Schaffung von Beratungs- und vor allem Präventionsangeboten ist aus meiner Sicht völlig richtig. Und deshalb sollten wir nicht nur darauf warten, welche Anträge uns wann erreichen, sondern proaktiv gemeinsam mit den Vereinen und Verbänden unsere soziale Infrastruktur gestalten. Zumindest ist das meine Vorstellung von einer besseren Sozialpolitik für den Kreis Coesfeld.

**Es bleibt das Problem der zu hohen
Kita-Gebühren**

In diesen Kontext gehört auch, dass wir in der SPD-Fraktion die nach wie vor hohen Kita-Beiträge sehr kritisch sehen. Und als würde das nicht schon reichen, steigen sie auch noch immer weiter – in diesem Jahr um fast zehn Prozent. Das ist eine extrem hohe Belastung gerade für junge Familien, die wir nicht einfach so hinnehmen sollten. Und zwar erst recht nicht, weil uns andere Kommunen zeigen, wie es besser geht. Das Beispiel aus der Stadt Hamm habe ich im letzten Jahr bereits erläutert, deshalb erspare ich Ihnen jetzt die Details. Aber ich will ganz deutlich sagen: Vom Blick über den eigenen Tellerrand – oder in diesem Fall die Kreisgrenzen – kann man oft tatsächlich was lernen, nämlich wie es auch besser geht.

**Wir begrüßen mehr interkommunale
Zusammenarbeit, wie hoffentlich beim
Kreiszentralarchiv**

Und zu guter Letzt noch ein Blick zwar nicht über die Kreisgrenzen hinweg, aber doch in unseren Kreis hinein. Die Idee eines zukünftigen Kreiszentralarchives als gemeinsames Projekt aller Städte und Gemeinden im Kreis mit dem Kreis begrüße ich sehr. Hier könnte sich zeigen, was interkommunale Zusammenarbeit bringen kann: Ein sehr gutes Ergebnis bei gleichzeitiger Kostenersparnis. Ich bin sehr gespannt auf dieses Projekt! Und ich hoffe, dass es auch beispielhaft für andere Kooperationen sein kann.

Wie gesagt: Wir stimmen zu...

Sehr geehrte Damen und Herren,

um zum Schluss zu kommen: Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind mit dem vorliegenden Haushaltsentwurf weitgehend einverstanden. Auch wenn wir andere Vorstellungen in der Schwerpunktsetzung gerade im Sozialbereich haben, so sehen wir in den Zahlen des Haushalts doch einen verantwortungsvollen Entwurf für das Jahr 2025. Entsprechend stimmen wir zu.

...und wünschen frohe Weihnachten!

Abschließend will ich mich bei Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr bedanken! Das gilt für die Kolleginnen und Kollegen der Kreisverwaltung genauso wie für die Mitglieder hier im Kreistag. Besonderer Dank geht an Frau Grotke, die uns bei unserer Klausurtagung über den Haushaltsentwurf informiert hat.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Allen frohe, friedliche und gesunde Weihnachten, genauso wie einen guten Start ins neue Jahr!